

März/April 2013

1713
Fili
2013

Sonderbeilage (I bis VIII)

Kultur des Erinnerns

Vor 300 Jahren
ist Stans abgebrannt

Seite 2

Kultur fürs Dorf

Die Kulturkommission
fördert Künstler und
arbeitet konzeptionell

Seite 3

Kultur des Vergehens

Paul Lussi lehrt den
«Zeitgeist» von 1906
das Sprechen



Liebe Stanserinnen
und Stanser

Stans ist feuerwehrtechnisch top. Der Dorfbrand wie anno 1713 könnte sich deshalb, so unser Feuerwehrkommandant Bernhard Achermann im STANS! höchstwahrscheinlich nicht mehr wiederholen. Das Kürzel «TOP» steht im Sicherheitsbereich auch für Technik, Organisation und Personal. Und ich bin stolz, dass wir vor allem im Bereich «P», dem Personal, auf unsere TOP-motivierten und -ausgebildeten Feuerwehr-Frauen und -Männer zählen können. Denn sie lassen mich immer ruhig schlafen, weil ich weiss, dass sie da sind, wenn Hilfe benötigt wird. Und das muss uns etwas wert sein.

Joe Christen, Gemeinderat



Auszüge aus den
Sitzungsprotokollen
des Gemeinderates
finden Sie unter
www.stans.ch



Bild: Delf Bucher

» Sprung ins Berufsleben: Für Erika, Rebecca, Flavio, Sina und Livio ist die Schule bald Schnee von gestern. «

Schule: Schnupperlehre

Berufe ganz hautnah erleben

Für die fünf Jugendlichen der Orientierungs- und Werkschule in Stans war es ein Realitäts-Check. In der Schnupperlehre gingen sie ihren Berufswünschen live nach. Der Einblick in den realen Arbeitsalltag half ihnen bei der Entscheidung, welche Lehre zu ihnen passt.

Von Yvonne Bryner

Warum geht ihr schnuppern?

Erika Keiser: Die Schnupperlehre ist die beste Möglichkeit, einen Beruf besser kennen zu lernen. Durch einen solchen Einblick kannst du deinen Berufswunsch überprüfen. Du machst praktische Erfahrungen und wirst mit den wichtigsten Arbeiten vertraut. Ich selber hatte noch nicht so konkrete Berufsvorstellungen und ging ohne grosse Erwartungen in die Schnupperwoche während der 2. Orientierungsschule (ORS). Ich habe drei Tage in einem Hotel und zwei Tage in einer Gärtnerei geschnuppert. Obwohl das sehr unterschiedliche Berufe und Betriebe waren, haben mir beide Schnupperlehren gut gefallen. Schlussendlich konnte ich dann sogar wählen und habe mich für die Lehrstelle als Gärtnerin mit der Fachrichtung Zierpflanzen beim Gartencenter Kuster in Stans entschieden.

Rebecca Egli: Für mich war es hingegen vor allem wichtig, verschiedene Betriebe anzuschauen, da ich schon immer fest entschlossen war, Drogistin zu werden. Beim Schnuppern lernst du Berufsleute und vielleicht sogar deinen späteren Lehrbetrieb kennen. Umgekehrt denke ich aber auch, dass die Schnupperlehre für die

Betriebe selbst wichtig ist und ihnen bei der Lehrlingsauswahl hilft.

Wann habt ihr geschnuppert?

Erika Keiser: Grundsätzlich muss man während der 2. ORS in den Schulferien schnuppern mit Ausnahme der Schnupperwoche im Frühling. Für eine Schnupperlehre in der 3. ORS, die während der Unterrichtszeit stattfindet, brauchst du eine Bewilligung von den zuständigen Lehrpersonen.

Flavio Gnos: Ich habe bereits im Herbst während der 2. ORS mit dem Schnuppern begonnen und bin überzeugt, dass es besser ist, rechtzeitig damit anzufangen. Vor allem, wenn man sich wie ich für eine KV-Lehrstelle auf einer Bank interessiert, wird es sonst eher schwierig. Die Konkurrenz schläft nämlich nicht. Dank meiner Eigeninitiative konnte ich bei verschiedenen Banken eine Schnupperlehre absolvieren und habe schliesslich auch eine tolle Lehrstelle bekommen.

Wie habt ihr den Kontakt zu den Lehrfirmen aufgenommen?

Rebecca Egli: Im Berufsinformationszentrum (BIZ) bekommt man Adressen von

Lehrbetrieben, die in deinem Wunschberuf ausbilden. Du kannst sie für eine Schnupperlehre telefonisch anfragen. Auch Verwandte und Bekannte können Kontakte vermitteln. Ich selber habe zusammen mit meiner Mutter diverse Drogerien und Apotheken in der Region besucht, die für mich als Lehrbetrieb in Frage kamen. Wenn ich einen guten Eindruck hatte, habe ich direkt beim Personal nachgefragt, ob ich zum Schnuppern vorbei kommen darf. Einige Betriebe erhalten sehr viele Anfragen. Es kann sein, dass sie abweisend reagieren, dann darf man nicht den Mut verlieren.

Sina Vogler: Genau, am besten rufst du an oder gehst persönlich beim Lehrbetrieb vorbei. Ich habe die Person verlangt, die im Betrieb für die Ausbildung von Lernenden verantwortlich ist. Mit ihr habe ich dann mein Anliegen besprochen. Wichtig ist, dass man seine Agenda beireithält, damit man auf Terminvorschläge eingehen kann. Mich haben auch meine Lehrpersonen Paul Brun und Geri Fischer bei der Schnupperlehre und später beim Bewerbungsschreiben für die Lehrstelle unterstützt. Bei uns in der Werkschule ist die Betreuung durch die Lehrpersonen vermutlich noch etwas stärker als an der ORS. Wobei ich selber schnell drei Schnupperlehrplätze finden konnte und auch bereits die Lehrstelle als Hotellerieangestellte im Hotel Nidwaldnerhof in Beckenried zugesagt bekommen habe.

weiter auf Seite 2

STANS!

März/April 2013

Fortsetzung von Seite 1

Wie lange habt ihr geschnuppert?

Flavio Gnos: Das ist sehr unterschiedlich. Einige Firmen nehmen dich eine ganze Woche, andere nur zwei bis drei Tage. In sehr begehrten Berufen wie dem KV gibt es oftmals auch einfach eine eintägige Informationsveranstaltung. Entscheidend ist meiner Meinung nach aber weniger, wie lange man schnuppern kann, sondern wie gut man dabei betreut wird.

Wie habt ihr euch aufs Schnuppern vorbereitet?

Livio Vogel: Das Angebot für Schnupperlehren als Landschaftsgärtner ist eher klein. Ich musste mich daher auch in anderen Gemeinden umsehen. Das bringt Transportprobleme mit sich. Zum Glück hatte ich für meine Schnupperlehre bei der Niederberger+ von Wyl AG in Kägiswil eine Mitfahrgelegenheit bei einem Angestellten dieser Firma. So konnte ich die viertelstündige Fahrt auch gleich nutzen und mit ihm über den Beruf und den Betrieb sprechen. Ausserdem habe ich mich über das Programm und die Arbeitszeiten informiert und mich im Voraus erkundigt, was ich mitnehmen soll.

Worauf habt ihr während der Schnupperlehre geachtet?

Sina Vogler: Ich habe versucht möglichst viel vom ersten Einblick zu profitieren. Ich habe die Leute bei der Arbeit beobachtet und mir den Betrieb aufmerksam angeschaut. Ausserdem habe ich Fragen gestellt und mir erklären lassen, was ich nicht verstand.

Rebecca Egli: Ich finde es wichtig, dass man sich engagiert und aktiv mit anpackt. Wenn es Lehrlinge im Betrieb hat, dann sucht man am besten auch das Gespräch mit ihnen. Man sollte freundlich und aufgestellt sein und echtes Interesse für den Beruf zeigen. Ich selber habe sechsmal denselben Beruf geschnuppert und war somit schon bestens über die eigentliche Arbeit im Betrieb informiert. Trotzdem habe ich immer wieder Fragen gestellt, um interessiert zu wirken, obwohl ich die Antwort bereits kannte. Auch ist es sehr hilfreich, wenn du am Ende der Schnupperlehre eine schriftliche Rückmeldung vom Betrieb erhältst. Dafür gibt es Formulare, die du von deiner Lehrperson bekommst.

Und was geschah danach?

Livio Vogel: Wichtig ist, dass man die Schnupperlehre mit allen Beteiligten bespricht und seine Schlüsse daraus zieht. Was hat mir gefallen? Was nicht? Passt der Beruf zu mir? Solche Fragen sollte man sich unbedingt stellen. Die Antworten helfen einem, die nächsten Schritte zu planen. Ich habe nicht nur Landschaftsgärtner geschnuppert, sondern auch Bootsbauer und Elektroinstallateur. Während dem Bewerbungsschnuppern bei der Niederberger+ von Wyl AG habe ich aber schnell gemerkt, dass mir der Beruf Landschaftsgärtner mehr zusagt als die anderen zwei.

Flavio Gnos: Ich habe mich mit meiner Familie über die Auswahl beraten. Von all den verschiedenen Banken bei denen ich geschnuppert habe, hat mich die UBS am meisten überzeugt. Obwohl ich von anderen Banken die Zusage bereits sicher in der Tasche hatte, habe ich abgewartet, wie sich die UBS entscheidet. Zum Glück ist diese Strategie aufgegangen und nun freue ich mich sehr, im August die kaufmännische Berufslehre bei der UBS anzutreten.

Gemeinde: Kommissionen (3)

Kreativ-Team stellt Weichen für Dorfkultur

Die Kulturkommission bringt Leben ins Dorf. Ob Trachtenevent oder Hochkultur – die Kommission fördert und unterstützt Ausstellungen und Spektakel. Und manchmal übernimmt das kreative Sextett auch die Regie, wie jetzt beim Dorfbrand oder bei der Lancierung des «STANSER SOMMER».

Von Delf Bucher



Bild: Delf Bucher

/// B. Gut, M. Omlin, T. Zihlmann, P. Steiner, G. Schnider und J. Bättig. ///

Schlingernde Schwebegerüste fliegen durch Traumlandschaften auf den Bildern von Paul Lussi im Gemeinderatszimmer. Beäugt von surrealen Geistern tagt die Kulturkommission. Jedes Mitglied hat einen Stapel Papier vor sich. Ein breiter Strauss von Anträgen um Defizitgarantien und Zuschüssen steht an diesem Wintermorgen an – vom «Guggeüberfall» über die Kinderfasnacht bis zum «Muisigdeesli».

Alle Kommissionsmitglieder haben die Anträge gesichtet, nach einem Kriterienkatalog durchleuchtet und nennen nun ihre Summe. «500 Franken sind fürs «Muisigdeesli» geboten», sagt Peter Steiner, der verantwortliche Gemeinderat und Präsident der Kulturkommission. Alle sind sich einig, es wäre wünschenswert diesem unermüdlichen Engagement fürs musikalische Schaffen mehr Geld zuzuwenden.

«Unser Budget ist begrenzt und die Anfragen sind zahlreich», erläutert Steiner und erinnert daran: Im Gegensatz zur kantonalen Kulturkommission verwende die Gemeinde ausschliesslich Steuergelder. Im Vergleich zu anderen Nidwaldner Gemeinden verfüge Stans aber immerhin über ein nennenswertes Kulturbudget.

Stans-Bezug

Dazu passt ganz gut: Das Kunstmuseum Bern stellte für die grosse Werkschau von Josef Maria Odermatt keinen Antrag bei dessen Wohngemeinde Oberdorf. Trotzdem würdigt die Stanser Kulturkommission das Schaffen des Eisenplastikers: Obwohl der Stans-Bezug zu einem der wichtigsten Förderkriterien gehört, legen die Kommissionsmitglieder ihren Bemessungsspielraum flexibel aus. Schliesslich

hat der berühmte Künstler von Oberdorf auch in Stans gewirkt.

Offenheit zeichnet die Kommission auch beim Kulturbegriff aus. Populäres und Volkstümliches steht für die Kommissionsmitglieder gleichberechtigt neben ästhetischen Produktionen, die überregional ihren Niederschlag in den Feuilletons finden. Ausdrücklich gelobt werden die Kreativität und das Engagement der Organisatoren der Kinderfasnacht. Auch dem «Guggeüberfall» wird eine Ausfallsgarantie zugesprochen. Besonders hoch wird das innovative Projekt des Trachtenvereins unter dem Motto «Mier sind vo geschter!» veranschlagt und mit einem für die Kommission eher hohen Unterstützungsbeitrag von 2500 Franken gefördert. Mit einer multimedialen Präsenz will der Trachtenverein wieder die traditionelle Textilkunst der Trachten populär machen.

Konzeptionell arbeiten

Nachdem der ganze Aktenberg von Anträgen abgearbeitet ist, hat Gaby Schnider, die das Sekretariat der Kulturkommission führt, eine Gesamtvergabe von 9000 Franken an Fördermitteln notiert. Nun kommt die Kommission so richtig ins Debattieren. Denn bei den Jubiläumsveranstaltungen zum Dorfbrand hat sie den Lead. Und bei der konzeptionellen Arbeit entfaltet sich das «enorm kreative Potenzial» der Gruppe, wie Margret Omlin sagt. In der Kulturkommission wurde die Idee für den Musikevent «STANSER SOMMER» geboren. Auch die Schilder mit lyrischen Schnipseln von Annemarie von Matt vor dem Atelierhaus war eine Idee der Gruppe. Jedes Mitglied bringt schon von Beruf und privaten Interessen her eine Passion für Kultur mit. Tide Zihlmann gestaltet seit Jahren Kunstausstellungen, Margret Omlin entwickelt durch ihren graphischen Beruf ein Faible für Kunst wie Brigitte Gut als Bibliothekarin oder Jonas Bättig als Musikschullehrer. Und der Jurist Steiner hat sie nie nur im engen Dickicht der Paragraphen verstrickt, sondern sich stets auch den Künsten wie der Historie zugewandt. Steiner betont denn auch: «Entscheidend ist bei uns die Fachkompetenz und nicht die Parteizugehörigkeit.»

Gemeinde: «underwäx»

Im Liegestuhl unser Dorf geniessen

Der Dorfraum von Stans soll sich nach den Visionen der Projektgruppe «underwäx» im Sommerhalbjahr zu einer grossen Freiluft-Lounge verwandeln. Mit 30 ausleihbaren Liegestühlen wollen die «underwäx»-Leute italienisches Flair auf öffentliche Plätze bringen.

Von Delf Bucher

Urlaubsambiente in Stans – das ist die Idee der der Baukommission angegliederten Projektgruppe «underwäx» in STANS! Hat sich bisher das Projekt vor allem mit Langsamverkehr, Schulwegen und Spielplätzen beschäftigt – also alles Dinge, die die Bewegung fördert, werden nun die Vorzeichen ganz auf Entschleunigung gesetzt. Mit verleihbaren Liegestühlen sollen die Menschen «zum Verweilen in unserem tollen Dorf», so underwäx-Projektleiterin Claudia Slongo, angeregt werden. «Wir

wollen den Leuten Gelegenheit bieten, die vielfältigsten Plätze im Dorf als entspannten Begegnungsraum zu erleben» umschreibt sie das Ziel der Aktion.

Liegestühle zum Ausleihen

Insgesamt sollen 30 Liegestühle ins Depot kommen – diese werden von der Weidli-Werkstatt hergestellt und locken mit ihrem frechen grünen Stoffbezug junge und ältere Sesselgeniesser zum Verweilen ein. «Sie können ausgeliehen werden für

Events oder Quartierfeste. Das reicht vom Stanser Sommer bis zum Chinder-Openair», so Jozef Lauwers, ebenfalls ein underwäx-Aktiver.

Die Gruppe «underwäx in STANS!» versteht die Liegestuhl-Aktion auch als Element, um das Leben im Dorfzentrum attraktiver zu gestalten.

Aber auch in den grünen Naherholungsräumen rund um Stans sollen mehr Möglichkeiten geboten werden, um auf Bänken zu verweilen. Wer ideale Orte kennt, an denen noch Bänke fehlen, kann diese der Gruppe melden.

Projektgruppe «underwäx»

c/o Gemeinde Stans, Stansstadterstrasse 18, Postfach 442, 6371 Stans
Anmelden für Liegestuhl-Verleih:
underwaex@underwaex.ch

Aus der Schule


Musikschule. Am Samstag, 23. März, findet die traditionelle Instrumentenvorstellung der Musikschule Stans statt. Sie beginnt um 9.00 Uhr mit einem Konzert im Pestalozzisaal. MusikschülerInnen zeigen den Kindern mit kurzen Klangbeispielen, wie die einzelnen Instrumente tönen. Oft springt hier der entscheidende Funke. Deshalb wird der Besuch dieser informativen Vorstellung allen Kindern sehr empfohlen.


Anschliessend an diese Präsentation verwandeln sich die Schulhäuser Tellenmatt 1 und 2 in klingende Gebäude. Unter Anleitung der Musiklehrpersonen dürfen die Kinder den Instrumenten Töne entlocken. Die Eltern erhalten Informationen zum Unterricht und zur Beschaffung von Instrumenten. Und sollte jemand noch mehr Hilfe benötigen, besteht auch die Möglichkeit, bei Unterrichtsstunden zuzuschauen oder sich von Musikschulleiter Urban Diener beraten zu lassen.

Personalien

Austritt. *Julia Schäufole.* Nach zweijähriger Tätigkeit für die Gemeinde Stans kündigte Frau Julia Schäufole per Ende Februar 2013 ihr Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde Stans, da sie sich einer anderen beruflichen Tätigkeit zuwenden möchte. Sie war seit Februar 2010 als kaufmännische Mitarbeiterin im Finanzamt tätig. Die Gemeinde Stans dankt Frau Julia Schäufole ganz herzlich für ihren Einsatz für unsere Gemeinde und wünscht ihr alles Gute für ihre Zukunft.

Eintritte. *Lukas Liem.* Anfang Februar 2013 nahm Lukas Liem aus Hergiswil als Nachfolger von Adrian Truttmann seine Tätigkeit als Gemeindeschreiberin-Stellvertreter auf. Lukas Liem wohnt mit seiner Familie in Hergiswil. Zu seinen Haupttätigkeiten gehören die Stellvertretung und Unterstützung der Gemeindeschreiberin, die Leitung der Abteilung Soziales/Gesundheit sowie die Leitung des Bereichs Informatik. Weiter unterstützt er Ressortchefs in Planungs- und Strategiefragen, leitet bereichsübergreifende Projekte und arbeitet in Kommissionen mit.

 Der 41-jährige Lukas Liem hat nach der Berufslehre zum Chemielaborant die Zentralschweizer Polizeischule absolviert und war während 5 Jahren für die Kantonspolizei Nidwalden tätig. Er bildete sich zum diplomierten Betriebsökonom BVS, zum Sozialversicherungsfachmann mit eidgenössischen Fachausweis und zum Master of Public Administration (MPA) weiter. Er war mehrere Jahre im Versicherungswesen sowie als Projekt- und Prozessmanager tätig, bringt Führungspraxis in seinen bisherigen Tätigkeiten sowie Erfahrung als Schulverwalter mit.

 *Bernadette Manetsch.* Seit anfangs Februar 2013 verstärkt Bernadette Manetsch das Pflgeteam des Wohnhauses Mettenweg. Sie wohnt in Ennetmoos und bringt langjährige Berufserfahrungen mit ins Wohnhaus. Bernadette Manetsch ist 54 Jahre alt, gelernte Kinderkrankenschwester und hat nach ihrer Zeit als Familienfrau mit zwei Söhnen als diplomierte Pflegefachfrau gearbeitet und Menschen mit einer Demenzerkrankung betreut.

 *Regula Mathis.* Seit dem 22. Januar 2013 arbeitet neu Regula Mathis aus Stans als Sachbearbeiterin Lohnadministration beim Finanzamt. Frau Mathis ist 46jährig, verheiratet und Mutter von drei Kindern. Nach ihrer Ausbildung bei der damaligen Ersparniskasse Nidwalden (EKN) sammelte sie mehrjährige Erfahrungen im Bankbereich. Unter anderem war sie als Teamleiterin Administration für die Credit Suisse in Zürich tätig. Nach einer Mutterschaftspause absolvierte sie die Ausbildung zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen, welche sie 2012 mit Diplom erfolgreich abschloss.

Den neu Eintretenden wünschen wir viel Befriedigung und Freude in ihrer neuen Tätigkeit bei der Gemeinde Stans.

Kultur: Atelierbesuch (1)

Paul Lussi lehrt den «Zeitgeist» sprechen

In lockerer Folge besucht STANS! Stanser KünstlerInnen. Als Erster lässt sich Paul Lussi in die Karten blicken. Er wird auf dem Luzerner Bahnhofplatz die Figur «Zeitgeist» von Richard Kissling in Nebel hüllen und eine hundert-jährige Chronik aufsagen lassen.

Von Delf Bucher



Bild: Delf Bucher

Paul Lussi ist im Luzerner Atelier dem «Zeitgeist» auf der Spur.

Längst ist der «Zeitgeist» von 1907 im Mahlstrom der Geschichte verschwunden. Paul Lussi, der das Vergehen und Verschwinden, das Überlagern und Überschichten in seinen Gemälden und Installationen zur ästhetischen Zentralperspektive gemacht hat, ist in diesem Frühjahr dem entschwundenen Zeitgeist auf der Spur. Nicht mit Pinsel nähert er sich diesem flüchtigen Wesen. Wie ein Historiker hat er Mikrofilme visioniert und Archibände alter Zeitungen studiert, um den wie im Schnee wegschmelzenden Fährten des Zeitgeistes auf die Spur zu kommen. Zeitgeist, so heisst die Figur, die 1907 der damals angesagte Eisenplastiker Richard Kissling (1848–1919) auf das Portal des monumentalen Luzerner Kuppelbahnhofs setzte. Kissling war ein «guter Verkäufer», wie Lussi scherzend feststellt. Und nachdem er die Figur schon für den Schweizer Pavillon bei der Weltausstellung in Paris 1878 geschaffen hatte, stellte er nun dem Zeitgeist zwei erschöpfte Arbeiter, mit Brecheisen und Hämmer unter die Flügel. Und schon war ein Bezug zur Gotthardbahn geschaffen, deren Direktion in Luzern ihren Sitz hatte.

Verflüchtigt und verschwunden
Der Zeitgeist hat sich verflüchtigt. Nach dem Bahnhofbrand von 1971 verschwand

die denkmalgeschützte Figur in einem Schuppen. 1990 wurde sie dann wieder auf dem Vorplatz des neuen Luzerner Bahnhofs aufgestellt mitsamt dem alten Portal. Nun schaut die fortschrittsjubelnde Figur auf die wimmelnden Menschen, die im Taktrhythmus zur Bahn jagen. Kaum einer der Vorübergehenden hebt seinen Kopf und würdigt dem Zeitgeist eines Blickes. «Die meisten Passanten ignorieren die Figur vollkommen», sagt Lussi. Für ihn hat sich so das Denkmal mit dem programmatischen Titel Zeitgeist selbst zu einer Metapher für die Flüchtigkeit der Zeit verwandelt, das ähnlich seinem Schöpfer, Kissling plötzlich in die Versenkung verschwunden ist.

Fischfang und Erdbeben
Nun will aber Lussi den präsenten und zugleich beinahe unsichtbaren Zeitgeist wieder ins Gedächtnis der Menschen rufen. Aber nicht visuelle Stilmittel benutzt der Künstler, sondern er gibt ihm eine Stimme. Der Zeitgeist lässt im Zeitraffer die über 100 Jahre seiner Existenz aufsagen. Eine endlos aneinandergereihte Chronik zählt nicht nur den weltgeschichtlichen Datenkranz auf. Der Zeitgeist à la Lussi erinnert an die kleinen Leute, die oft vom Zeitgeist überrollt werden. Und während 1964 noch die Erde in Sarnen bebt und

der Heilige Johannes ins Kirchenschiff stürzt, montiert Lussi für das Jahr 1965 selbst die Meldung des Luzerner Tagblatts über den glücklichen Riesenfischfang eines Petrijüngers in die Chronik. Denn Lussi entwickelt ein Faible für das Kleine und Unbedeutende. «Denn wessen Lebensteppich ist nicht zum allergrössten Teil aus Gewöhnlichem, Unbedeutendem und Alltäglichem gewoben», fragt sich Lussi. Eine Haltung, die sich auch in anderen Werken von Lussi finden lässt und die auch an die bei der NOW 12, der Jahresausstellung der Nidwaldner und Obwaldner Künstler, gezeigte Installation «Disappearance» erinnert. Darin fügte sich auch die Schädeldecke eines unbekannten Menschen ein, die beim Aushub für die neue Heizung der Stanser Kirche auf dem Dorfplatz ausgegraben wurde und seit 35 Jahren Paul Lussi begleitet. Das erinnert daran, dass Lussi lange am Dorfplatz in Stans wohnte, bevor er nach Luzern zügelte. Mit seinen Hieroglyphen, die den Kupferfries des Pestalozzi-Schulhauses umgeben, oder mit seinen Sgraffiti im Atelierhaus Stöckli am Bahnhofplatz sowie der Treppenhausverglasung an der Kantonalen Verwaltung in Stans ist er immer noch präsent.

In Nebel gehüllt
Aber zurück zum Zeitgeist. Damit er zu den PassantInnen sprechen kann, sind einige technische Eingriffe nötig. Dafür brauchte es viele Behördengänge zur Bahn, zur Stadt, zur Polizei und zur Denkmalbehörde, um die denkmalgeschützte Figurengruppe etwas ästhetisch anders in Szene zu setzen. Und es brauchte auch Geld für das Experiment an der Grenze von Kunst und Geschichte, das vor allem das Kulturprojekt «sagenhaft» bereitgestellt hat. Lussi will aber nicht vor dem Start seiner Installation alles enträtseln. Nebulös wird es werden, soviel verrät der Künstler, der sich dem Verschwindenlassen als ästhetische Methode verpflichtet fühlt. Der Kisslingsche Zeitgeist, der bei seiner Enthüllung vor 106 Jahren für «Aufbruch, Errungenschaft und Fortschritt» stand, so Lussi, ist nun wieder zur Projektionsfläche verwandelt worden, auf dem sich der Zeitgeist des 21. Jahrhundert spiegeln kann.

«Wenn der 'Zeitgeist' zeitgeistert»
Intervention am alten Bahnhofportal.

Einführung: Donnerstag, 18. April um 19.30 Uhr, Bahnhofplatz Luzern.

Dauer der Aktion: 19. April bis 19. Mai zu unbestimmten Zeiten zwischen 7 und 22 Uhr.

Impressum

Nr. 2/13: 12. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. April 2013. Nummer 3/2013 erscheint am 1. Mai 2013.

Auflage: 5250 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch
Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:



Delf Bucher
Redaktionsleiter



Peter Steiner
Kommissionspräsident



Rolf Bucher
Gesamtschulleiter



Heinz Odermatt
Vereine und
Veranstaltungs-
kalender



Yvonne Bryner
Schule und
Kultur

Mitarbeitende dieser Nummer: Joe Christen, Jonas Bättig, Margret Omlin (Konzept Dorfbrand-Special), Gerold Kunz, Edi Ettlin

Korrektur: Heinz Odermatt

Grafik: Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck: Rohner Druck AG, Buochs

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Aus dem Gemeinderat

Redaktionskommission verstärkt. Der Gemeinderat hat Yvonne Bryner als zusätzliches Mitglied in die Redaktionskommission des STANS! gewählt. Frau Bryner ist bei der Gemeinde als Primarlehrerin tätig, verfügt aber auch über eine Ausbildung in Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften. Sie betreut künftig hauptsächlich schulische und kulturelle Themen.

Durchleuchtung der Beleuchtung. Die Stanser Strassenbeleuchtung ist noch mit vielen Quecksilber- und Natriumdampfaustauschlampen bestückt, die ab 2015 infolge des Verkaufsstopps bei einem Ausfall so nicht mehr ersetzt werden können. Der Gemeinderat hat der Brunner Elektroplan AG den Auftrag erteilt, ein Konzept für den Ersatz der ineffizienten Lampen zu entwickeln und die für die Umsetzung anfallenden Kosten zu eruieren.

KAN-Bibliothek integriert. Der religiöse Medienbestand der Fachstelle der Römisch-Katholischen Landeskirche Nidwalden (KAN) wird in das Didaktische Zentrum Stans integriert. Er umfasst rund 5000 Medien. Dieser Intensivierung der Zusammenarbeit stimmten der Kleine Kirchenrat und der Gemeinderat Stans zu.

Volksschulgesetz VSG. In der Vernehmlassung zum VSG schlägt der Gemeinderat in Übereinstimmung mit der Schulkommission vor, den Gemeinden die Wahlfreiheit zwischen dem bisherigen Modell (2 Jahre Kindergarten, 6 Jahre Primarschule) der Grundstufe (3 Jahre Grundstufe/ 5 Jahre Primarschule) und der Basisstufe (4 Jahre Basisstufe/4 Jahre Primarschule) zu belassen. Aus pädagogischer Sicht ist der Ausschluss eines Modells nicht zu rechtfertigen.

Konzeptphase für Kantonsstrassen. Die Verkehrsabwicklung auf der Stansstadterstrasse und der Ennetmooserstrasse und deren Verknüpfung beim Karli-Kreisel ist nicht optimal. Zusammen mit dem Kanton will die Gemeinde zuerst die Funktionen der Strassen definieren und ein Stärke-/Schwächeprofil erstellen. Die Kreativphase wird von den Büros TEAMverkehr und Appert & Zwahlen, beide in Cham, begleitet.

Eichli-Bus ab 2014. Der Gemeinderat stimmt der Erschliessung des Gebietes Spichermatt/Kohlgraben, Eichli, Risismühle und Oberstmühle mit dem öffentlichen Verkehr zu. Ab 2014 ist eine stündliche Verbindung zum Bahnhof vorgesehen. Die Gemeinde muss lediglich die Haltestellen kennzeichnen und ausrüsten, zusätzliche Betriebskosten erwachsen ihr nicht. Der definitive Entscheid zur Busverlängerung fällt der Landrat im Juni 2013.

Hansmatt-Süd. Anstelle der Tennishalle Rex soll mittelfristig eine Neubebauung des Terrains mit mehreren Büro- und Gewerbegebäuden erfolgen. Nach erfolgreicher Vorprüfung durch die kantonalen Instanzen wurde der Gestaltungsplan im Januar 2013 öffentlich aufgelegt.

Beitritt zu Nidwalden Tourismus. Als Nachfolgeorganisation von Vierwaldstättersee Tourismus ist der Verein Nidwalden Tourismus gegründet worden. NWT versteht sich als Sprachrohr der touristischen Leistungsträger und Ansprechpartner in Fragen des Tourismus. Die Gemeinde Stans ist dem Verein als Mitglied beigetreten.

Heizung muss erneuert werden. Die Schnitzelheizung Tellenmatt vermag die Luftreinhalte-Vorschriften bezüglich Feinstaub nicht einzuhalten. Mit dem kantonalen Amt für Umwelt wurde vereinbart, die Anlage bis spätestens 1. Dezember 2016 zu sanieren. Offen gelassen hat der Rat, ob er bis dann auch eine Wärmerückgewinnung und Entschwadung einbauen will.

STANS! Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch



bis 23. März, 20.00 Uhr
Theater an der Mürz
Theater-Produktion:
Liliom von Franz Molnár
jeweils Freitag und Samstag
Theatergesellschaft Stans

Sa 2. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Johnny Burn – One Man Boy Group
der Entertainer aus Südost-Malters
Chäslager Stans

Sa 2. März, Dorf Stans
Häckseldienst / Einsatzkosten Fr. 20.–
Anmeldung bis Freitagmittag:
Peter Odermatt, Stans, Tel. 079 358 24 20

So 3. März
Urnenabstimmung
Eidgenössische / Kantonale Abstimmung
Gemeinde Stans

So 3. / 17. März, 15.00 Uhr
Sportanlage Kollegi
Sonntags-gloBall
Bistro Interculturel

Mi 6. März, 19.30 Uhr, Chäslager
Stadt oder Dorf?
Veranstaltungsreihe über die Entwicklung von Stans, Thema heute: Grossraum Stans
Stanser Parteien

Do 7. / 14. / 21. / 28. März, 11.30 – 18.30 Uhr, Gemeindeplatz
Blutspende-Mobil
Blutspendedienst Zentralschweiz SRK

Do 7. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Komödie
eine kräftige Portion schwarzer Humor
Chäslager

Fr 8. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Rotary-Musikpreisvergabe
Förderung des musikalischen Nachwuchses
Rotary Stans und Rotary Obwalden

Sa 9. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Theater
«Tapetenwechsel in Absurdistan»
Chäslager

Di / Mi 12. / 13. März, Pfarreiheim
Kinderkleider- und Spielwarenbörse
Annahme Di 09.00, Verkauf Mi 13.30
fmgstans

Sa / So, 16. / 17. März, Sporthalle Eichli und Turmatt
40. Handball-Schülerturnier
Mannschaften aus dem ganzen Kanton
BSV Stans

Sa 16. März, 22.30 Uhr, Dorfplatz
Brandnacht
Musikalische Inszenierung: Dorfbrand 1713
Gemeinde Stans

Sa 16. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Zentraldada aus Zürich
Ein Bunter Abend unter anderen mit Adrian Hossli, der Kunst-Tschifeler
Chäslager

So 17. März, ab 10.30 Uhr, Pfarreiheim
Fastensuppe
kath. Pfarramt

Mo 18. März, 9.30 Uhr, Pfarreiheim
Vortrag 50 Jahre nach dem 2. Vatikanischen Konzil
mit Rolf Weibel
aktuRel



Do 21. März, 17.00 Uhr, Chäslager
Infoapéro über Festivalkonzept
für AnwohnerInnen des Dorfzentrums
Stanser Musiktage

Do 21. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Spielfilmabend «Sister»
Regisseurin Ursula Meier
ausgezeichnet mit einem Silbernen Bären
Chäslager

Sa 23. März, 9.00 Uhr, Pestalozzisaal
Beratungsvormittag
Was gibts für Instrumente?
Musikschule

Sa 23. März, 15 Uhr, Winkelrieddenkmal
Thematische Dorfführung: Dorfbrand
Klara Niederberger und Peter Imboden
Gemeine Stans

Sa 23. März, 20.00 Uhr, Chäslager
Theatersport OhneWiederholung
Improvisationen ohne Ende...
Chäslager

Sa 23. März, 15.00 Uhr, Winkelrieddenkmal
Öffentliche Dorfführung
300 Jahre seit dem Dorfbrand
Gemeinde Stans

Sa 23. März, 9.00 Uhr, Gemeindeparkplatz
WWF-Velobörse
Veloannahme: 9.00 Uhr
Besichtigung: 12.30 Uhr
Verkauf: 13.30 Uhr
WWF Unterwalden

So 24. März, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
Konzert Krommer Bläserensembe
u.a. mit einem Werk von P. Reinhard Peter
Verein Kapuzinerkirche

Mo 25. März, 19.30 Uhr, Feuerwehrstützpunkt, Obere Spichermatt
Offene Tore für Quereinsteiger
Feuerwehr Stans

Do 28. März
Sperrgutsammlung
Gemeinde Stans

Do 4. / 11. / 18. / 25. April, 11.30 – 18.30 Uhr, Gemeindeplatz
Blutspende-Mobil
Blutspendedienst Zentralschweiz SRK

Do 4. April, 20.00 Uhr, Chäslager
Filmabend «Barbara»
Regisseur Christian Petzold
ausgezeichnet mit einem Silbernen Bären
Chäslager Stans

Sa 6. / 21. April, 15.00 Uhr, Sportanlage Kollegi
gloBall
Bistro Interculturel

Mo 8. April
Gedenkfeier
50 Jahre unter Schutzstellung des Dorfplatzes
Gemeinde Stans

Mo 8. April, 16.30 Uhr, Winkelrieddenkmal
Eröffnung Ausstellung zum Dorfbrand
Gemeine Stans

Mo bis So 8. bis 14. April, Dorfzentrum
Stanser Musiktage
Musikfestival
Verein Stanser Musiktage

Mi 17. April, Dorf Stans
Frühlings-Markt
Gemeinde Stans

Sa 20. April, 10 Uhr, Winkelrieddenkmal
Thematische Dorfführung: Dorfbrand
Robi Ettlin und Heinz Odermatt
Gemeine Stans

Mo 22. April, 19.30 Uhr, Pfarreiheim
Di / Do 23. / 25. April, 17.30 Uhr
Babysitterkurs für Mädchen und Knaben ab Jahrgang 2000
fmgstans

Sa / So 27. / 28. April, 20.00 / 18.00 Uhr
Kollegium St. Fidelis
Konzert «Chor Joy of life»
präsentiert bunten Mix aus Musicalmelodien
Joy of life Chor

Sa, 27. April, Dorf Stans
Altkleidersammlung TEXAID
Kolping Stans

Mo 29. April, 20 Uhr, Kollegium St. Fidelis
Vortrag
Historische Dorfplatzentwicklung:
Claus Niederberger
Historischer Verein Nidwalden

Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 10. April melden unter:

www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen